

## Haus Schuir - Schloss Schuir

Schuirweg 074 - 45133 Essen-Schuir  
Text u. Bilder Hans Steinforth, Essen-Bredeney

Auch genannt

Sciron, Shüren, Schür, Schuiren, Rittersitz Schuir, Schur(en), Haus Schuir, Schuren, Schurren, Schuyren, Scheuren, Landschlösschen, Schloss Schuir, Gaststätte und Restaurant Haus Schuir, Gaststätte Nöllenheidt, später auch Vieselmann,



Haus Schuir Luftbild 2005

Zum Besitz der Abtei Werden gehörte schon im 12. Jahrh. Schuir. Die Abtei vergab es als Lehen jahrhundertlang an das Rittergeschlecht der Herren von Schuir die hier ansässig waren.

Sie waren „Dienstmannen“ der Werdener Äbte und gehörten als „Mundschenken“ (Schenk) zu deren Hofstaat.

Weitere „Dienstmannen“ waren z.B. der Marschall der ansässig war im Haus Baldeney und der „Truchsess oder Droste“ auf Haus Scheppen.

Bei offiziellen Anlässen gehörten sie zum Gefolge und waren das Geleit.

In Kriegszeiten hatte das Stift Werden 238 dienstbare Pferde zu stellen davon die Besetzung Schuir 27.

Die Inhaber der Ämter traten prunkvoll bei den Amtseinführungen der neuen Äbte auf. So wird bei der Einführung des Abtes Johann II. (1517 - 1540) Johannes von Schurren zu Schuir als abteilicher Mundschenk ausdrücklich erwähnt. Er ritt mit drei anderen ritterlichen Begleitern an der Spitze des Festzuges, weiß der Chronist zu berichten.

Ausgestattet mit großem (umfangreichen) Grundbesitz bildeten die Dienstmannen den so genannten Landesadel und waren bei „Hofe und im Felde verpflichtet“

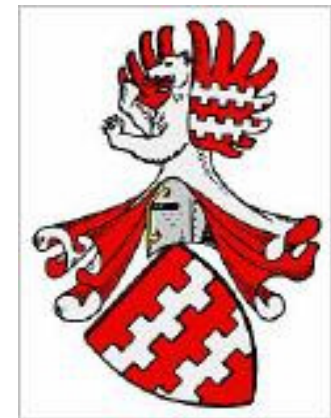


Haus Schuir 2007

In der Mitte des 11. Jhdts taucht der erste Ritter "von Schure" auf. Ein Ritter Evert von Schuren wird 1269 urkundlich erwähnt. Im Jahre 1282 siegelt der Werdener Abt eine Urkunde und bezeichnet als seinen Zeugen u. a. den "Rutgerus de Schuren". So werden im Laufe der Zeit weitere Ritter von Schuir genannt.



Schurren von Schuir



Wappen von Schuir und der Familie von Quadt

Die Herren Quade zu Wickrad waren die letzten belehnten auf Schuir. Abt Bernhard II. (Bierbaum) kaufte 1792 von den Herren Quade die letzte Hälfte des Hauses Schuir mit den Ländereien. Die andere Hälfte hatte zuvor schon Abt Heinrich V (Dücker) (1646-1667) erworben. Er ließ sich hier eine Sommerresidenz-„Lustschlösschen“ aus eigenen Mitteln bauen. Über der Eingangstür zur heutigen Gaststätte steht ein lateinischer Text in Stein gehauen, neben dem Wappen des Abtes. Die deutsche Übersetzung lautet: "Bernhard, des Heiligen Römischen Reiches Abt von Werden und Helmstedt."



Eingang mit der lateinischen Inschrift. Sie lautet zu Deutsch:  
Bernhard, des Heiligen Römischen Reiches Abt von Werden und Helmstedt.

Bis zur Aufhebung der Abtei (1803) wurde Haus Schuir eigenwirtschaftlich genutzt und mit den dazugehörigen Höfen und Kotten in Schuir und Kettwiger Umstand durch einen abteilichen Rentmeister verwaltet. Nach Aufhebung der Abtei Werden veräußerte der Fiskus den ehemaligen Rittersitz Haus Schuir im Jahre 1810 mit einem geringen Grundbesitz an den Freiherrn von Dalwigk auf Haus Oefte. Dieser Verkauf umfasste: Das Wohnhaus, die Ruinen des alten Schlosses usw. Das Haus Schuir bekam nun wechselnde Besitzer, so übernahm es 1869 der Schankwirt Johann Heinrich Renscheid und 1897 der Landwirt Heinrich Nöllenheim und 1945 wird als Pächter Wilhelm Vieselmann genannt und dann als Eigentümer und Gastwirt Robert Vieselmann.

Über die damals noch um 1810 bestehende Ruine der Burg Schuir wird berichtet: „Das „Alte Schloss“ lag gegenüber dem 1792 erstellten Neubau auf der anderen Seite des Schuirweges dicht am Schuirbach - heute finden sich noch Mauerreste unter der Grasnarbe. Es ist anzunehmen, dass es sich ursprünglich um eine wassergrabenbewehrte Anlage handelte.“

Art u. lfd. Nummer der Denkmalliste / Eintragsdatum: BauD 0070 / 14.02.1985

### Worterklärungen

#### - **Dienstmannen**

waren unfreie Verwalter für Königsgüter, aber auch für den überregionalen Adel und für die Klöster auf lokaler Ebene.

#### - **Marschall**

war im Mittelalter schon eines der vier bzw. fünf alten Hofämter. Er hatte oft die Oberaufsicht über das gesamte Hofwesen, was endlich dazu führte, dass der Marschall die Obliegenheiten des -> Truchsess, Mundschenks und Küchenmeisters übernahm.

#### - **Truchsess oder Truchseß**

ist ein Hofamt in der mittelalterlichen Hofgesellschaft. Dem Amt entspricht der Steward oder auch der Seneschall, also einen Verwalter eines Anwesens, Haushofmeister, Majordomus, Hausmeier.

#### - **Mundschenk (Schenk)**

ein Hofbediensteter, der für die Versorgung mit Getränken -vor allem mit Wein - zuständig war,

#### - **Küchenmeister**

leitende Position eines Kochs (Küchenchef).

#### - **Rentmeister**

der für die Behörde der landesherrlichen oder kirchlichen Finanzverwaltung (hauptsächlich Einkünfte aus Domänen) unter der Führung eines Rentmeisters steht.

### Lit. Nachweis

Höfe, Kotten und ihre Bewohner - Band 1 S.246ff; Herbert Schmitz; Lit: Hof- und Flurnamen im Spiegel Essener Straßennamen; von Erwin Dickhoff; Heft 11; Dokumentarreihe der Stadt Essen; Lit: Essener Straßen; Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen; von Erwin Dickhoff; Ausg. 1979; (ISBN 3-87034-030-4); Lit: Essener Köpfe; wer war was; von Erwin Dickhoff; Ausg. August 1985; (ISBN 3-87034-037-1), Essener Heimatbuch 2. Aufl. 1938, Internet, und viele mehr.